



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

296 (28.10.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-76187](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-76187)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
Journal Mannheim,
in der Postbezirk eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Bg. monatlich,
Erlangerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Posttaxe
Schlag N. 230 pro Quartal.
Insertate:
Die Colonne - Seite 20 Bg.
Die Zeilen - Seite 60 Bg.
Einzel - Nummern 3 Bg.
Doppel - Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Ernst Otto Doyy.
für den lokalen und priv. Theil
Ernst Wälder.
für den Anzeigen-Teil:
Karl Wylfel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei,
(Erlöse Mannheimers Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Sämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesenke und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 296.

Freitag, 28. Oktober 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Zur Lage in Frankreich.

Ein Pariser Blatt, die „Autorité“, faßt ihren Eindruck über die Sachlage in die kurzen und kernigen Worte zusammen: „Frankreich war nie so bereit einem Thronfolger zuzujubeln, der sich durch eine kraftvolle und mutige That geltend machen würde, nie hatte ein wirklicher Retter eine schönere Gelegenheit zu einer Rettung.“ Das sehen auch die Republikaner sehr ein, und darum steigt in ihren Kreisen die Besorgnis vor einem militärischen Staatsstreich immer mehr. Brissot sprach einem Journalisten gegenüber offen die Befürchtung aus, der Generalstab werde, falls der Kassationshof die Revision des Dreyfus-Prozesses abschließt, eine militärische Verschwörung anstellen. Ganz Paris befindet sich in ungeheurer Spannung vor dem, was kommen mag: Revolution, Staatsstreich oder Bürgerkrieg. Die Sozialisten stehen auf der Lauer, um sich bei dem großen „Rabberdatsch“, der bevorsteht, ihren Antheil zu sichern. Vorläufig bilden sie aber nicht die schlimmsten und gefährlichsten Elemente, sondern vielmehr die Patrioten und Revolutionshelden. Man erzählt, daß die Boulevard-Cafés, besonders das Café Maréville, das nächste Hauptquartier der Anhänger Drouot's, noch jetzt die Spuren der angerichteten Verwüstungen zeigen. Im Café Maréville spielten sich elektrisierende Szenen ab. Kahlbaren, wehrlosen Frauen wurden Biergläser an den Kopf geworfen. Die Trümmer der Marmorische dienten als Wurfgeschosse. Der Commissar Rabaud wurde von dem Drouotianer Martin hinterwärts angegriffen und erhielt einen wichtigen Hieb, u. s. w., ohne Grazie.

Sollte die Militärpartei und mit ihr diese edle Patriotenliga an's Ruder kommen, so steht die Gefahr einer ausländischen Verwicklung nahe; denn etwas muß die desperaten Schwindlergesellschaft thun, um die Stimme des Volkes zu gewinnen und für sich zu erhalten, die Stimme der Mehrheit, auf die Alles ankommt. Die Fiskalfrage bietet eine gute Gelegenheit, dem französischen Ruch im Kampf mit England neue Vortheile hinzuzufügen. Allein ein Krieg mit der stärksten Seemacht wäre von zweifelhaftem Erfolge; er gibt auch den zahlreichen Exemplaren des „brav' général“, die Frankreich hat, wenig Gelegenheit, sich herzuorgeln. Ein Landkrieg wäre vorzuziehen, und wenn Drouot's etwas mitzusagen darf, ist gar kein Zweifel, gegen wen sich der Sturm wendet, der dem neuen Regiment Luft schaffen muß. Jene ein Wort, und wäre es auch eine elende Pilge, wie 1870, läßt sich ja bald herausfinden, wenn man will!

Ja, wenn man will! Es ist völlig unnötig, jetzt schon „Krieg in Sicht“-Artikel zu schreiben; indeß das Gefühl, daß bei den heutigen Franzosen und bei den heutigen Zuständen im Nachbarlande allerlei möglich ist, dieses Gefühl zittert in leisen, aber deutlich wahrnehmbaren Schwingungen bereits durch die politische Welt. Daß aber das Bündniß mit Rußland durch die letzten Vorgänge in schönen Frankreich sonderlich gefestigt worden ist, findet wenig Glauben. Gerade Rußland ist den auf und nieder schwankenden Verhältnissen wenig hold und dürfte den Franzosen gegenüber immer kühler werden, je toller der Tanz in der Seinehadt wirbelt.

Der Gehante an Deutschland, sagt der „Schwab. M.“ in einer Betrachtung zur Faskoda-Frage, wird Frankreich wohl rechtzeitig zur Gruldörster bringen. Lüste man sich doch nicht darüber: die französische Politik ist im letzten Grunde noch immer beherrscht von dem Durst nach Rache an Deutschland! Mit England würde Frankreich es wohl nur dann zu einem Kriege kommen lassen, wenn es sicher darauf rechnete, daß sich die große Abrechnung mit Deutschland, b. h. der europäische Krieg, damit verquickeln würde. Es ist einstweilen kein Anlaß, im Ernst an eine solche Perspektive zu denken. Aber schon die bloße Möglichkeit sollte uns ein unfreundliches Verhalten gegen England widerrathen.

Nach den ersten Meldungen hätten sich Lord Salisbury und der französische Botschafter Courcel bereits über die Grundlage der Regelung der Faskoda-Frage verständigt.

Der Prozeß Dreyfus vor dem Kassationshof.

Gestern Mittag begannen in Paris die Verhandlungen. Der Saal ist überfüllt. Unter den Anwesenden befinden sich Frau Dreyfus und die Advokaten Demange und Labori. Der Berichterstatter Ward ergreift das Wort, erinnert an die durch den Revisionsbefehl verursachte Erregung, die stattgehabten Skandale, ehe die Justiz mit dem Revisionsantrag befaßt wurde und gibt darauf einen geschichtlichen Ueberblick betreffend die Verurteilung des Dreyfus. Nach dem historischen Ueberblick über die Verurteilung Dreyfus' zählt der Berichterstatter die verschiedenen Versuche auf, die gemacht wurden, um die Revision des Prozesses herbeizuführen. Der Berichterstatter setzt auseinander, Frau Dreyfus behauptet, daß das Bordereau nicht von ihrem Mann herrührt, und unterzieht die Berichte der Sachverständigen, die die Handschrift Dreyfus' darin wiederzufinden erklärten, einer Prüfung. Er schließt, der Kassationshof habe also noch eine Enquête zu prüfen, ob die Thatfachen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen Grund zur Revision gaben. Hierauf verliest er den Brief der Frau Dreyfus, in dem sie die Revision beantragt, und fährt fort, Henry habe eine Fälschung begangen, seine Aussagen waren die niederschmet-

terndsten gegen Dreyfus. Da diese Aussagen von einem Fälscher herrührten, können sie als verdächtig gelten. Hier liegt eine neue Thatfache vor, die die Vermuthung der Unschuld begründet und genügt, um das Revisionsgesuch zu motivieren. Es sei ferner zu prüfen, ob das Bordereau wirklich von Dreyfus ist. Der Kassationshof ist beauftragt mit der Angelegenheit befaßt worden und wird festzustellen haben, ob er ohne eine ergänzende Enquête seine Entscheidung fällen kann. Ward verliest nun die Ausführungen des Generalprokurators, in denen das bekannte Briefconcept Esterhazy's ausgeführt ist, in dem es heißt: Wenn Sie der Experten nicht sicher sind, werde ich ebenso wie bei dem Bordereau anfragen, daß meine Handschrift durchgepaßt ist (Sensation), und verliest das Concept eines Briefes, in dem Esterhazy einem General als seinem Retter dankt (Sensation). Esterhazy hatte sich geweigert, den Adressaten dieses Briefes zu nennen.

Nach der „Str. P.“ lauten die Anträge des Generalprokurators auf absolute Zulassung des Revisionsgesuches.

Ward verliest den Bericht du Paty de Clams. In dem Protokoll über die Verhaftung Dreyfus erwähnt du Paty, daß Dreyfus, während er an seinem Bericht schrieb, sehr erregt gewesen sei und auf du Paty's Bemerkung hierüber geantwortet habe, die Finger frören ihn. Hier schaltet Ward ein, er glaube, dem Gerichtshof bemerken zu müssen, daß die Photographieen des Dictates nicht zeigen, daß sein Schreiben irgendwie erregt gewesen sei. (Ueberraschung beim Publikum.) Bei seinem Verhör bestritt Dreyfus ferner, nach dem Bericht du Paty's, von dem Landungsplan für Madagaskar Kenntniß gehabt zu haben und gab nur zu, daß, wenn er Beziehungen zu der technischen Abtheilung für Artillerie gehabt habe, dies auf Grund seiner Dienststellung, und weil er mit einer Arbeit über die deutsche Mobilmachung beauftragt war, der Fall gewesen sei. Dreyfus habe versichert, niemals zu Agenten fremder Mächte oder zu diesen selbst Beziehungen gehabt zu haben. Im letzten Verhör am 30. Oktober habe Dreyfus beim Ueben seiner Kinder geschworen, unerschuldig zu sein und verlangt, vom Kriegsminister gehört zu werden, worauf ihm du Paty erwiderte, er werde vom Kriegsminister empfangen werden, wenn er den Weg der Geständnisse betreten wolle.

Ward verliest ferner den Bericht des Kommissars von dem Kriegsgericht und den Bericht der Schreibschaffverständigen. In dem Bericht des Kommissars wird gesagt, mehrere Zeugen behaupteten, daß Dreyfus den gerechtfertigten Verdacht auf sich gelenkt habe durch sein zweideutiges Benehmen und sein ungeschicktes Ueben. Der Berichterstatter unterzieht die Dienstzeugnisse des Dreyfus als Offizier während des Jahres 1883 einer Prüfung, nach denen er im ersten Halbjahre ein guter Offizier war. Hier schaltet Ward ein: „Es gibt nichts als das Bordereau — nichts als das Bordereau, die Anklage zu begründen.“ Die Mehrheit der Schreibschaffverständigen sprach sich allerdings für die Schuld des Dreyfus aus. Aus wird die Sitzung kurze Zeit unterbrochen. Nach ihrer Wiederaufnahme beschäftigt sich Ward mit den angebl. Geständnissen Dreyfus'. Er verliest einen Bericht des Obersten Guerin und die Erklärungen des Hauptmanns Lebrun-Renaud, wonach Dreyfus bei der Degradation zu diesem gesagt habe, wenn er Schriftstücke an das Ausland geliefert habe, so sei es geschehen, um wichtigeres dafür zu erhalten. Ward erklärt hier, Lebrun-Renaud habe entweder vor seinem Kameraden ein wenig leichthin gesprochen oder Worte Dreyfus' wiederholt, die dann auf ihrem Wege von Mund zu Mund emstelt worden seien. Von den Aussagen anderer Zeugen, vor denen Dreyfus Geständnisse gemacht haben soll, bemerkt Ward, diese Aussagen seien erst später gemacht worden. Selbst zugestanden, daß Dreyfus eingestanden haben sollte, das Begehren des Ritters bezogen zu haben, würde daraus hervorgehen, daß er auch eingestanden hat, Verrath begangen zu haben? Dreyfus habe stets seine Unschuld versichert und es auch am Tage seiner Degradation mit dem Hinzufügen gethan, wenn er unerschuldige werthlose Dokumente ausgeliefert habe, so sei es geschehen, um andere dagegen zu erhalten.

Generaladvokat Manau führte in seinem Requisitionarium aus, daß zwei neue Thatfachen vorliegen: die Fälschung Henry's von 1896 und das Gutachten über das Bordereau von 1897. Die Fälschung Henry's sei geeignet, die Unschuld des Dreyfus festzustellen. Denn aus der Fälschung Henry's gehe hervor, daß Henry die Beweise für die Schuld Dreyfus' für unzureichend erachtete. Henry, der im Jahre 1894 dem General Gonse das Bordereau übergab, habe ihm nicht den Namen des Agenten nennen können, von dem er das Bordereau erhalten habe. Henry habe auch Folgendes gesagt: Es ist unfahbar — ich werde verrückt. Henry sei der Werkmeister des Prozesses Dreyfus gewesen und Alles, was Henry gesagt und gethan habe, um die Verurteilung Dreyfus' durchzuführen, sei verdächtig geworden. Der Fall Henry sei allein schon geeignet, das Revisionsgesuch zu rechtfertigen. Dasselbe gelte aber auch von dem Gutachten über das Bordereau. Während im Jahre 1894 die Sachverständigen Dreyfus als seinen Urheber bezeichneten, hätte die Expertise im Jahre 1897 die Möglichkeit einer Durchpaßung angenommen.

Renou's Schlussfolgerungen lauten auf Zulassung des Revisionsgesuches.

Ward bespricht die Angelegenheit des „Petit Bleu“, das Picquart in die Hände fiel. Er könne aber nicht prüfen, welche Rolle Picquart dabei gespielt habe, da gegen Picquart die Untersuchung schwebt. Ward geht nun zu der Denunziation des Mathieu Dreyfus gegen Esterhazy über und verliest die Briefe Picquart's an den Kriegsminister, der vor der Denunziation für Esterhazy eingetreten sei. Esterhazy habe darin an das Zeugniß eines fremden Souveränen appellirt, dessen Namen zu nennen Ward für unnütz erachtet. Er sagt von diesem Souveränen, er sei Soldat wie er selber und würde niemals bei einem Soldaten Unwürdiges gebildet haben. Ward fügt hinzu, es sei bedauerlich, daß das Kriegsgericht die Angelegenheit der verschleierten Dame nicht aufklären konnte. Es wäre interessant zu wissen, wie das geheime, so wichtige Dokument aus dem Kriegsministerium kommen konnte. Vielleicht hätten du Paty oder Henry die Affaire der verschleierten Dame aufklären können. Ward spricht sich über die Art aus, wie diese Angelegenheit behandelt worden ist. Was

sehen wir? Hausdurchsuchungen werden bei Picquart während seiner Abwesenheit gemacht.

Die Sitzung des Kassationshofes wurde 6½ Uhr Abends ohne Zwischenfall abgebrochen. Ward geht morgen den Bericht fort. Es erfolgte keine Rundgebung beim Ausgange.

Heinrich Abelen's Lebenserinnerungen.

Der 1872 verstorbene Wirkliche Geheimdelegationsrat Heinrich Abelen, der langjährige Begleiter Kaiser Wilhelms I., hat seine Erinnerungen aus einer großen Zeit in zahlreichen Briefen überliefert, die seine Gattin vor Kurzem herausgegeben hat. Die Briefe, die theils an Frau Abelen, theils an andere Mitglieder der Familie gerichtet und durch Auszüge aus Abelen's Tagebuchblättern ergänzt sind, enthalten an vielen Stellen äußerst interessante Einzelheiten aus der Zeitgeschichte. Es finden sich darin unter Anderem folgende Urtheile über den Kaiser Wilhelm I. in einem Briefe vom 8. Oktober 1865 aus Baden-Baden:

Ich habe hier keinen schweren Dienst und wenig, zu wenig eigentliche Arbeit; Du hast auch recht, daß ich einem freundlichen Herrn diene und oft die Lieblichkeit empfinde von dem „Graf des Herrn der Befehle“ konnte. Auch habe ich keine eigentliche Verantwortung, und doch machen mich die Beziehungen zur höchsten Stelle etwas ängstlich, und die Stille im Gartenhaus oder die Arbeit auf dem Bureau wäre mir homogener als all das viele Gute und Schöne, was mir hier zufließt. König und Königin sind beide von der größten Güte und Freundlichkeit, sowohl im geselligen Verkehr, als ersterer bei Vorträgen. Dabei hat der König eine wunderbare, nur durch die Verbindung langer Gewohnheit mit dem klarsten gesunden Verstande zellende Sicherheit im Auffassen des punctum saliens in jeder Sache, so daß es leicht und angenehm ist, ihm Vortrag zu halten und seine Befehle entgegenzunehmen. Einen humaneren Monarchen kann es nicht geben.

In einem Briefe vom 23. Juli 1866 schreibt Abelen:

Wie tief rühre es mich, wie er (der König) mir sagte, es setze ihn in eine so peinliche Verlegenheit, recht als Sieger den Grafen Karol zu empfangen, den er so oft in Berlin unter anderen Verhältnissen gesehen. . . . es thue ihm auch in anderen Verhältnissen immer wehe, wenn er Jemanden gegenübersehen müßte, der Unrecht gegen ihn gehabt, gegen den er Recht behalten müßte. Als gestern Abend Graf Bismarck bei ihm war, hat er zum ersten Male einen Rückblick auf seine Vergangenheit genommen, von den Schwierigkeiten gesprochen, die er schon als Prinz von Preußen, dann in den ersten Jahren seiner Regierung gehabt, und nun endlich von dem späten „Abendroth“, das seinem Alter noch zuteil geworden sei, und hat dann den Minister umarmt. . . . Daß Bismarck ihn ernstlich aus dem Feuer der Granaten entfernt, ist buchstäblich wahr; der Minister hat ihn fast gezwungen, da keiner der Generale dem Ruch dazu hatte.

Ueber den damaligen Grafen Bismarck urtheilt Abelen unter Anderem wie folgt:

Er ist eine eiserne Natur, körperlich und geistig zum Herrschen geboren, von großen Eigenschaften. Es ist in diesen letzten Verhandlungen mit einmal wieder recht klar geworden, wie wenig die Menschen, auch die bedeutendsten und höchstgestellten, die Geschehnisse in der Hand haben. Ich steue mich, daß auch Bismarck das offen und, ich glaube, aufrichtig anerkennt und wirklich empfindet, obgleich er mit einer Energie und Unermüdblichkeit handelt, die hinge immer Alles von ihm allein ab. . . . ohne den rechten, großartigen Ehrgeiz, daß man das Rechte, ja, etwas Großes thun und selbst thun möchte, kommt nichts Großes zustande in der Welt. Man muß freilich auch diesem Ehrgeiz Maß und Ziel zu setzen wissen; aber wo er vorhanden ist, da fällt eigentlich alle feine Eitelkeit von selbst weg. Von der letzteren hat Bismarck in der That auch keine Spur.

Ueber die Eigenart von Bismarck's Wissen und Können schreibt Abelen:

Es muß Zeiten in seinem Leben gegeben haben, wo er ungeheuer viel gelesen und gelernt hat, namentlich in geschichtlichen, staats- und rechtsgeschichtlichen Dingen. Darin wußte er ungeheuer viel und nicht sporadisch, sondern systematisch und zusammenhängend; nach anderen Seiten hin ist er freilich weniger belesen, namentlich was schöne Litteratur betrifft. In allen Dingen aber kommt ihm sein gutes Gedächtniß zuhilfe. Schade ist es, daß er nicht eine ordentliche Schule in den Geschäften erlangt hat, niemals in einem Bureau oder auch nur als Legationssekretär gearbeitet hat, sondern gleich Gesandter geworden, dann würde es bequemer sein, unter ihm zu arbeiten.

Deutsches Reich.

Von der Kaiserreise

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser hörte während der Ueberfahrt von Konstantinopel nach Haifa vom 22. bis 25. Oktober täglich die Vorträge der Kabinettschefs und den Staatsminister v. Bülow. Am 24. begab sich der Kaiser während der Fahrt an Bord des Kreuzers „Hertha“ und verweilte mehrere Stunden daselbst. Der Aviso „Hela“ vermittelte am 23. über Mytilene und am 24. über Rhodos den Depeschenverkehr.

Heute Morgen setzte das Kaiserpaar von Haifa nach Jaffa die Reise zu Wagen fort. Es herrscht tropische Hitze.

In Jerusalem beschichtigten die Teilnehmer an der offiziellen Festfahrt gestern in der vom Programme vorgesehenen Weise die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die außerordentliche Hitze und der Staub haben den neu errichteten Gebäuden vielfachen Schaden gethan. Immerhin macht das Ganze einen prächtigen Eindruck. Vor der vollendeten Kirche ist ein Triumphbogen errichtet, der die Häuser überragt. Die Stadt ist reich mit türkischen und deutschen Fahnen geschmückt. Der Fremdenzustuß ist gewaltig.

Die Wahlmännerwahlen zum preussischen Landtage.

Es liegen erst einige Nachrichten vor. In Frankfurt a. M. siegen die bereinigten Demokraten und Fortschrittler (bis jetzt 504 gegen 314 nationalliberale). In Hannover scheint der Sieg der Nationalliberalen (Sattler und Wallbrecht) gesichert. In Köln, Bonn, Crefeld, Coblenz und Mühlheim-Wipperfürth-Gummersbach siegte das Zentrum. In Stettin wurden nur Wahlmänner für Brömel (freis. Vereinigung) gewählt. In Hildesheim siegte der nationalliberale Kandidat, in Barmen-Elberfeld die vereinigte nationalliberale-freikonservative Partei. In Nordhausen gewann die freisinnige Volkspartei, in Kendsburg und Sagan-Sprottau die Konservativen. In Wiesbaden erscheint der Ausgang noch unsicher, wahrscheinlich ist die Wahl des Freisinnigen gesichert. In Brauns siegte der nationalliberale Kandidat Vorster. In Hannover ist die Wahl des nationalliberalen Jungmann gesichert. In Posen Stichwahl zwischen freis. Vereinigung und freis. Volkspartei. In Magdeburg siegen die beiden nationalliberalen Kandidaten. In Hagen sind die meisten Wahlmänner freisinnig.

In Berlin siegte die Freisinnige Volkspartei in allen vier Wahlkreisen mit großer Mehrheit. In Berlin I sind bis jetzt gewählt 720 Freisinnige gegen 100 Konservative, Berlin II 1298 gegen 28, Berlin III 1518 gegen 818, Berlin IV 1202 gegen 56. In Königsberg-Fischhausen ist der Sieg der Vereinigten Freisinnigen und Nationalliberalen gesichert, in Bromberg-Wirthe die Wahl des Freisinnigen Dr. Geueger auf Grund eines Kompromisses. Görlich-Lauban ist wahrscheinlich von den Freisinnigen erobert. In Altona wurden für Mohr (natl.) 240, Woldens (natl.) 95, Fischbeck (freis.) 60 und Moldens (Soz.) 140 Wahlmänner gewählt. In M. Glabbach und Düsseldorf siegte das Zentrum, in Weesemünde der Nationalliberale.

Die „Frankf. Zig.“ rechnet bis jetzt vorausgesetzt, daß nicht noch nachträgliche Korrekturen erfolgen, für die beiden freisinnigen Parteien und die Demokratie einen Gewinn von 12 Mandaten heraus, von denen 4 den Konservativen entziffen sind.

Sozialdemokratisches.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Thiele in Halle a. S. wurde wegen persönlicher gehässiger Beleidigung seines Gegners bei der Reichstagswahl, des Gutsbesizers Dippe, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

In Bremerhaven wurde der Kassierer des sozialdemokratischen Vereins wegen Unterschlagung von Parteigelbern zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt; er gestand, sein Geschäft wegen Beschäftigung mit sozialdemokratischen Angelegenheiten vernachlässigt zu haben.

Herr v. Vollmar hatte auf dem Stuttgarter sozialdemokratischen Parteitag gesagt, daß das heutige Proletariat noch nicht den Reifeegrad erlangt habe, die ihm zufallende politische Macht vernünftig zu gebrauchen. Darob herrscht, laut W. B. Z., große Empörung in den unteren Schichten und überall, wo Parteiversammlungen stattfanden, wird die gebaute Behauptung Vollmars mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen. Die Sache ist nicht ohne Humor, denn auf absehbare Zeit hinaus wird das Proletariat noch keine politische Macht „vernünftig zu gebrauchen haben“.

Ein dänischer Lieutenant fragte kürzlich in dem Kopenhagener Blatte „Nort Land“, ob die Sozialdemokraten die Offizieren nicht beabsichtigen wollten, eine Erhöhung ihrer Gehälter durchzusetzen. „Attenblad“ erwidert hierauf mit einem „Kommt nur!“ überschriebenen Artikel und sagt u. A.: „Ohne ein formelles Mandat zu besitzen, können wir dem Herrn Lieutenant ruhig erklären, daß sich die Sache ohne allzu große Schwierigkeiten arrangieren lassen wird. Aber zunächst müßte sich doch der Offiziersverein in die „Vereinigten Fachvereine“ aufnehmen lassen!“

Gestorben sind:

Der Oberlandesgerichtsrath Karl Brockhoff in Breslau. — Der Gehl. Kommerzienrath Ed. Hansen in Witten, einer der bedeutendsten Großindustriellen der Rheinprovinz. — Der Gehl. Postath Prof. Dr. L. W. Su in Braunschweig.

Die Pest.

Die Wärterin Pecha zeigte gestern früh eine Abnahme der Temperatur, doch trat bereits Chanoxe auf. Bei der Hochegger ist gleichfalls günstige Temperatur eingetreten, auffällig ist bei ihr Erbrechen. Die bakteriologische Untersuchung des Auswurfs ergab das Nichtvorhandensein von Pestbazillen. Wie es heißt, ist die Hochegger an einer Gehirnentzündung erkrankt. Alle übrigen internirten Personen befinden sich wohl. Der Bericht von gestern Mittag lautet: Das Befinden der Wärterin Pecha ist unverändert. Sie erhielt eine neue Serum-Injektion. Die Temperatur der Wärterin Hochegger ist befriedigend. Die Ohrenschmerzen haben aufgehört, auch sonst klagt die Kranke nicht über

Ein Frühlingstraum.

Roman von Johannes von Dewall.

271

(Fortsetzung.)

(Redukt verlesen.)

„Mon wollte sie mit rouben, man trennte und mit brutaler Gewalt! Und ich mußte frant doligen, und sie? — Hatte sie kein Wert, keine Zeit für mich? Was für ein Wesen war denn Abba, daß sie so grausam an mir handeln konnte, so herzlos war gegen den Mann, dem sie Liebe zugeschworen, an dessen Herz sie gerührt hatte! Dieser Putsch war furchtbar, unerträglich. Ich mußte um jeden Preis Gewißheit haben.“

„Nein — nein, Abba muß mein sein!“ schrie ich auf, mich ganz verzehrend, und wenn ich sie aus ihren Armen reißn müßte, — Abba ist mein!“

„Prenez garde, — il y a du monde!“ flüsterte Margot mir zu und zwang mich am Kermel, um mich aufmerksam zu machen, daß Leute nahen.“

„Mon pauvre ami,“ fuhr das Mädchen mit seiner heißen, weichen Stimme fort, „nehmen Sie sich nicht so sehr, ich bitte Sie von ganzem Herzen. — Sehen Sie, Sie kennen Abba nicht, vielleicht würden Sie sich sonst etwas weniger betrüben. . . . Abba . . . o . . . Sie müssen sich das nicht so zu Herzen nehmen. Mon Dieu, die ist ja nur ein Mensch, an der ihren Freunden kann sich keiner wärmen. — Es mag Ihnen sehr recht sauer ankommen, denn Abba ist schön, und wenn ich ein Mann wäre, ich könnte mich selbst in sie verlieben, aber wissen Sie, mon ami, — Abba ist wie Wachs, sie hat gar keinen eigenen Willen, ich wünschte sie Ihnen nicht zur Frau, obgleich ich Sie Beide lieb habe!“

„Mit solchen betrossenen Blicken schaute ich Margot an, ich begreife ihren ersten Augen, auf mich gerichteten Augen.“

„Was soll das Alles?“ frug ich barsch.

„Sie nicht mir zu.“

„Nun, mon pauvre ami, es ist fast so, wie ich's sage. — Ich bin zwar noch ein halbes Kind, aber ich bin nicht dumm. Abba ist meine Verlobte und ich hätte nicht Schicksal von ihr freigegeben.“

Schmerzen. Das Sputum ist gelb und zähe. Es wird am Nachmittag untersucht werden. Das Sensorium ist frei. Die übrigen Internitien befinden sich wohl. — Da im Allgemeinen Krankenhause zu Wien kein weiterer pestverdächtiger Fall vorgekommen ist, und die Frist der ärztlichen Beobachtung der früheren Verdächtigen mit dem 30. Okt. abläuft, beschloß das Permanenz-Komitee, vom Montag ab den allgemeinen Verkehr und den vollständigen Dienst im Allgemeinen Krankenhause wieder zu eröffnen, falls nicht ein unvorhergesehener Zwischenfall eintritt.

Italien und China.

Anlässlich der Abendung zweier weiterer italienischer Schiffe nach den chinesischen Gewässern fordert die „Tribuna“ die Regierung sehr entschieden auf, endlich den Verträgen andere Mächte zu folgen und im Reich der Mitte Fuß zu fassen. Unmöglich könne Italien, so sagt das Blatt, die Nothwendigkeit verkennen, sich wenigstens für zukünftige Handelsfähigkeit einen Platz in jenen schon fast ganz besetzten Gebieten zu sichern. Die Regierung müsse sich entschließen, daß Italien nicht zu einer geringen Ration genossen sei, um auf jede ehrliche Beteilung am Welt-handel zu verzichten.

Stellungnahme der Amerikaner.

Die Amerikaner scheinen den Engländern die ihnen im spanischen Kriege bewiesenen Sympathien dadurch vergelten zu wollen, daß sie sich in dem Streit mit Frankreich ganz auf Englands Seite stellen. Sie sind dazu um so eher bereit, weil sie der Ansicht sind, daß Frankreich in den Friedensunterhandlungen in Paris die spanische Seite ungehörig unterstütze. General Schafter, der vor Santiago kommandierte, hat sich dahin geäußert: „Im Kriegsfall würde die französische Flotte ungefähr 14 Tage dauern. Solch ein Krieg wäre beinahe ganz ein Seekrieg und in ein paar Wochen wäre mit der französischen Flotte ausgeräumt.“

Kurze Nachrichten.

In maßgebenden politischen Kreisen wird als sicher angenommen, daß der Reichstag am 29. November durch den Kaiser im Weißen Saale des Berliner königl. Schlosses eröffnet werden wird. Der Rückkehr des Kaisers wird zum 20. November entgegensehen.

Der Ruhm der prächtigen Kaiserreise im Orient scheint noch nicht nach Wien in Kurdistan gebrungen zu sein, dort weiß man noch nicht viel von der Freundschaft des Pabstschahs mit dem Kaiser. Dieser Tage wurde dort der deutsche Archäologe Professor Reich von türkischer Regierungsmilitär angegriffen und ernstlich verwundet. Professor Reich hatte schon früher umfassende archäologische Studien in den türkisch-armenischen Gebieten vorgenommen und werthvolle Arbeiten darüber veröffentlicht. Um und in Wien fanden vor Kurzem wieder Niedermeislungen von Armeniern statt. Ob die Verwundung des Professors damit in Zusammenhang steht, wird sich wohl bald herausstellen.

Der Direktor des Berliner Schlacht- und Viehhofes, Delonomeirath Hausburg, erklärt in seinem Jahresbericht, die Verwaltung habe einen Ueberschuß von 778,000 M. ergeben; indes kann dieser erfreuliche Umstand doch nicht über die Thatsache hinwegtäuschen, daß der Antrieb wie der Schlachtbetrieb, der Export, wie der Fleischkonsum trotz der Steigerung der Einwohnerzahl einen Rückgang erfahren hat. Da sich die gleiche Beobachtung auch an anderen Schlachtviehmärkten, ja selbst in Viehzuchtbezirken, machen lasse, so liege die Erklärung nahe: „es fehlt an Schlachtvieh.“ Von allen Großstädten herrscht in Berlin am meisten Wohnungsleere; auf 1 ha. wohnen dort 3175 Menschen, eine Zahl, die weder von London, noch Paris oder Newyork auch nur annähernd erreicht wird.

Die Neubemessung der den einzelnen Brennereien zustehenden Bauabzweckungsteile, welche seitens des Bundesraths auf 5 Jahre, vom 1. Oktober dieses Jahres ab, neu erlassen ist, hat zu einer Verminderung des Kontingents um 8-9 Prozent geführt. Das für die Kommunalbesteuerung im Steuerjahre 1898-99 in Betracht kommende Reineinkommen der gesamten preussischen Eisenbahnen ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten auf den Betrag von 206, 6 Millionen festgesetzt.

In Nordschleswig sind gegen 30 dänische Unterthanen mit Ungehörigkeit des Landes verurtheilt worden. Die Ursache ist nicht angegeben, ist aber wohl in Heereien gegen das dortige Deutschthum zu suchen.

Die „Nordf. Allg. Zig.“ erklärt sich nicht in der Lage, die Meldung der Reichstagsrede am 29. November durch den Kaiser eröffnen werden, bestätigen zu können, hält es aber gleichfalls für wahrscheinlich, daß die Eröffnung des Reichstages zu dem gleichen Zeitpunkt, wie im vorigen Jahre, am 30. November, erfolgt.

Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Mabiria“ mit drei deutschen Passagieren ist am 27. d. M. in der Bucht von Kapstadt eingetroffen.

Der Rannheimer Denkmalsausbau für den Kaiser Wilhelm-Deinmal nahm endlich den preisgekrönten Ent-

wurf der Rannheimer Künstler Bühlmann und Oberl an. Die Kosten des Denkmals sollen 150,000 M. betragen.

Der Prozeß Björnsons gegen die „Münchener Neuesten Nachrichten“ wegen ihrer Kritik der Veröffentlichung Björnsons zu dem Dreifus-Prozeß endete mit einem Vergleich.

Ofters war ein halbes Tausendthundert versessen, seit die schwedische Eidgenossenschaft aus einem losen Staatenbunde in einen festgeschlossenen Bundesstaat sich verwandelt, die altberühmte Tagelohnung sich auflöste in die Bundesversammlung, National- und Ständerath an ihre Stelle trat, die Herrlichkeit der Borussia verfiel und Bern ständiger Sitz der Bundesbehörden wurde. Dortselbst wurde der Tag festlich begangen.

In London fand eine Bismarck-Gebächtnißfeier für die deutschen Vereine statt. Anwesend waren etwa 2000 Personen. Nach der Gedächtnißrede sangen alle Anwesenden: „Deutschland, Deutschland über Alles.“

Die Konferenz zur Abwehr des Anarchismus soll, wie halbamtlich aus Rom gemeldet wird, in der letzten Novemberwoche zusammenzutreten und bis Weihnachten tagen. Jede Regierung wird dazu drei Vertreter aus dem Ministerium des Aeußern, des Innern und der Justiz entsenden.

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 28. Oktober 1898.

Die Großfürstin Sergius von Rußland besuchte vor einigen Tagen das Atelier des Heliographen G. Ruf in Darmstadt mit höchstlichem Besuch.

Badische Lokal-Eisenbahn-Gesellschaft. Die „Waldenburger Eisenbahngesellschaft“ erzielte gestern unter Mitwirkung der Ober-rheinischen Bank und des Bankhauses Rölle die „Badische Lokaleisenbahngesellschaft“ mit dem Sitz in Karlsruhe. Das Grundkapital beträgt 6 Millionen. Die Gesellschaft übernimmt die Bahnen Karlsruhe-Daxenbach-Pforzheim, Mühl-Bühlertal, Bruchsal-Odenheim, Ubstadt-Weingarten. Dem Aufsichtsrath gehören u. A. an: Geh. Kommerzienrath Dissen in Mannheim, Graf Raban von Helmstatt in Hochhausen, Kommerzienrath Robert Rölle in Karlsruhe.

Ueber das städtische Elektrizitätswerk hielt gestern Abend in der Aula der Oberrealschule der hiesige städtische Maschinen-Ingenieur, Herr Regierungsbaumeister Schmidt, auf Veranlassung des Verbandes Mannheim des Allgemeinen Fabrikantenvereins einen längeren Vortrag, zu dem sich ca. 100 Herren eingeladen hatten. Herr Schmidt sprach eingehend über das städtische Elektrizitätswerk, wie es vom Stadtrath und vom Bürgerausschuß auf Grund eines Sachverständigen-Gutachtens genehmigt worden ist. In fesselnder Weise erörterte er die einzelnen Theile des zukünftigen Werkes, seine Vorleistungen durch zahlreiches Kartenmaterial unterstützend. Da wir die Einzelheiten des Elektrizitätswerks schon vor einigen Wochen auf Grund der damaligen Bürgerausschussvorlage mitgeteilt haben, können wir heute auf ein näheres Eingehen auf den gestrigen Vortrag verzichten. Erwähnen wollen wir nur, daß Herr Schmidt in seinen einleitenden Worten ausführte, daß sich durch die Einführung des elektrischen Lichtes in Mannheim das städtische Bedürfnis in anderer Stadt voranschreitend bedeutend heben werde, so daß eine Einschränkung des Gastonns nicht zu befürchten sei; eher könne man das Gegentheil erwarten. Das neue Elektrizitätswerk habe auch in sozialer Beziehung eine große Bedeutung, weil dasselbe es ermöglichte, dem Kleinrentner und kleinen Fabrikanten elektrische Kraft zum Betriebe zur Verfügung zu stellen. Die Vortheile der elektrischen Kraft würden allerdings weniger im Preise liegen als vielmehr in dem Umstand, daß sich der Elektromotor jeder Zeit genau dem Bedarfsgrade anpasse, dem er zu entsprechen habe, was bei Gas und Dampftrieb nicht der Fall ist. Dem Vortragenden wurde reichlicher Beifall zu Theil.

Für die Reinhaltung der Flüsse tritt Medizinalrath Dr. Rittermaier, Oberberg mit aller Entschiedenheit ein. In der Zeitschrift „Gesundheit“ heißt es u. A.: „Mit vollem Rechte verlangt der an einem Flusse Wohnende, daß die oberhalb liegende Stadt den Fluß nicht verunreinigt, damit er das Wasser zu verschleudern Jorden ohne Gefahr gebrauchen, damit er im Flusse baden, damit er aus dem Flusse das Trinkwasser entnehmen kann, damit, kurz gesagt, nicht Krankheiten durch einen vergifteten Fluß den unterhalb Wohnenden zugeführt werden. In diesem Verlangen wird jeder Anwohner durch das natürliche Menschenrecht mächtig unterstützt; die Flüsse sind Gemeingut Aller. Auf der Seite der Anwohner steht die Gesetzgebung aller Länder, insbesondere die Reichsverfassung Deutschlands; nach letzterer unterliegt der Zustand der Wasserstraßen der Bewirtschaftung des Reiches.“

Nachdem wir u. A. konkrete Fälle: Allein die unmittelbare am Rheinstrom und an seinen größeren Nebenflüssen liegenden Städte von der Schweiz bis nach Holland haben jetzt schon eine Bevölkerung von weit über 17, Millionen Einwohner; die unauhaltbare Zunahme aller Städte, während die Wassermenge der Flüsse nicht zunimmt, muß die unersingbarster Wasserwerke in den Abzweigen, immer mehr Zustände hervorruft, welche Jedermann mit Gel erschauern. Von der Benutzung des Flußwassers zu irgend einem Gebrauche, zum Baden, zur Entnahme für Wasserleitungen ist keine Möglichkeit mehr.“

Vortrag. Der Mannheimer Dierkerweg-Verein bezieht nächsten Sonntag Abend die Geburtsstagsfeier Dierkerwegs durch einen öffentlichen Vortrag und eine gefällige Unterhaltung im „Hotel zu den drei Gloden“. Herr Schulinspektor Scherrer von Worms, Ehrenmitglied des Vereins und einer der bedeutendsten Pädagogen der Gegenwart, hat die Rede übernommen, in welcher er Schulrath Dr. Dittes, als Nachfolger Dierkerwegs, feiern wird. Zu diesem Vortrage haben Damen und Herren unentgeltlichen Zutritt; derselbe findet in der Aula der Friedrichschule (U. 2. Eingang von der Kaiserseite) statt und

findet in ihrer Sorge um meinen Schmerz sich gleichsam emporeichteten, wie sie weit flüger und verständiger wurde in dem beunruhigenden Wunsch, mich zu trösten, in ihrem Mitleide mit mir. — mein Kummer war gleichsam die Sonne, die jenseitigen Freigebigkeit.

„Ich bin so betrübt, Monsieur Wagner, wenn Sie mir zulassen; ich könnte ich Ihnen nur sagen, wie wenig ich es verdienen!“ fuhr sie traurig fort.

Dann schüttelte sie energisch plötzlich alle Sentimentalität von sich ab.

„Sie wollen also nach Berlin?“ frug sie forschend mit einem ihrer schnellen Blicke.

„Ja, Margot, nach Berlin.“ — — — „Und vielleicht morgen schon?“

„Ja, in diesen Tagen. — — — Wissen Sie vielleicht zufällig Mister Bianis Adresse in London?“

„Sie wollen ihm also schreiben? — — O, ich merke schon, Sie wollen es noch einmal versuchen, ihm sein goldenes Schicksal zu rauben, aber es wird umsonst sein,“ erwiderte sie bestimmt.

„Ich wurde wieder roth und machte eine heftige Bewegung, mich verdroß es, wie das Mädchen meine innersten Gedanken erriet.“

„O, geben Sie sich keine unnütze Mühe, — es ist Alles vergebens, mon ami,“ und sah spöttlich lachend zu mir auf.

„Sie glauben mir nicht? — Grand Dieu, wenn ich nur könnte, ich würde Ihnen das Schicksal gern einfangen und ihm ein blaues Bandchen um den Hals hängen mit einer hübschen Schelle daran und ihm eine hübsche blaue Schleife in's Haar knüpfen, wie es die Gräfin Ruffin mit ihrem Hündchen thut.“ (Abba trug nämlich mit Vorliebe blaue Bänder und Schleifen). „Aber die große schwarze Spinne“ (dabei rutzte sie die Brauen, wie Frau von Noernows es that, wenn sie ihrer strengeren Miene anmahnte), „hat die hübsche bunte Färbung eingefangen und der große Oger wird sie holen und verschlingen.“ — Sie lachte hell und laut auf. — „O, Onkel Saltimbanque wird euch Alle miteinander auslachen!“

Margot, welche ein abscheuliches Geerde ist das!“

(Fortsetzung folgt.)

beginnt Abends 8 1/2 Uhr. Der Festvortrag hat nicht nur ein pädagogisches, sondern auch ein allgemeines Interesse, und zweifeln wir nicht, daß derselbe, wie alle bisherigen Veranstaltungen des Vereins, sich eines recht zahlreichen Besuchs erfreuen wird.

Experimental-Vortrag Karol. Der zweite und letzte Vortrag findet, wie wir nochmals in Erinnerung bringen wollen, heute Freitag Abend um 8 Uhr im Casinoale statt. Wohl selten ist ein rein wissenschaftlicher Vortrag mit so großem Interesse aufgenommen worden, und wir können deshalb den Besuch für heute Abend bestens empfehlen.

Der Mannheimer Jüdischer Club veranstaltete letzten Samstag anlässlich seines 25jährigen Bestehens als Schlussfeier in den Sälen des Badner Hofes einen Jubiläumsspektakel, der sehr gut besucht war.

Centralverein für Stenographie Mannheim-Ludwigshafen. Zum diesjährigen Verbandstag des Süddeutschen Stenographen-Verbandes hatten sich zahlreiche Vertreter aus sämtlichen Vereinen Baden in Karlsruhe eingefunden.

Den in der bayerischen Pfalz zahlreich vorhandenen Stenographenvereine scheint die bayerische Regierung endlich zu liebe gehen zu wollen, wenigstens den Anhängern in diesem Gewerbe.

Nach Kautschon soll Herr Watter Specht in Zell als Gefängnis gehen. Eine große Einbrecherbande, welche zahlreiche süddeutsche Städte wie Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen, Speyer, Bingen, Pfenning, Landau etc. heimgesucht und sich dieserhalb vor den verschiedenen Gerichten, darunter auch in Mannheim, zu verantworten hat, stand zunächst in Heilbronn vor der Strafkammer.

Die erste Einbrecherbande, welche zahlreiche süddeutsche Städte wie Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen, Speyer, Bingen, Pfenning, Landau etc. heimgesucht und sich dieserhalb vor den verschiedenen Gerichten, darunter auch in Mannheim, zu verantworten hat, stand zunächst in Heilbronn vor der Strafkammer.

Revue für Kunst und Wissenschaft.

Von dem französischen Schauspieler Michelot erzählt man eine amüsante kleine Anekdote. Der berühmte Mime hatte außerordentlich unter dem Reich seiner Kollegen zu leiden und mußte bei jeder Vorstellung auf irgend einen heimtückischen Angriff gefaßt sein.

Shatten aus der Welt des Scheins. Das Organ der „Deutschen Bühnengenossenschaft“ bietet häufig auch im Inzeratenteil eine interessante Lectüre: So heißt es zum Beispiel: Durchgegangen hat vor der Vorstellung (Vremière) mit Hinterlassung von Schulden der Insipiente Emil W. Warns dringend vor Engagement dieses lauderen Herrn. Gerichtliche Schritte werden eingeleitet.

beller Stimme war dieser Satz kaum gesprochen worden, als der Besessene ihm schon eine Karte vor die Augen hielt, welche das Bild des weltberühmten Heilbrunner Rathhauses und den Vorkämpfer: Heilbronn, 3. März 88* aufwies. Den Delfeschleier Wätern aber vertrieb der Hosenknopf, den er beim Pflegen des unsichtbar machenden „Kaltus“ in Kochs Baden verloren hatte; dieser Knopf mit Firma schloß allein an seiner Hufe. Endl wurde zu 8 Jahren Zuchthaus, zu 1 Jahr 6 Monaten verurteilt und der Weltliche Wätern, ein fahnenflüchtiger Soldat, zur Aburtheilung der Militärbehörde überwiesen.

Unfällefall. Von einem traurigen Verhängnis wurde gestern die in H 7 wohnende Familie Karl Kühn betroffen. Das zehn-jährige Töchterchen durfte gestern nach längerer gefährlicher Krankheit zum ersten Male wieder das Krankenlager verlassen. Dabei lehnte es sich über das am Fenster zum Lüften ausgebreitete Deckbett und stürzte mit diesem vom 3. Stock auf die Straße. Schwer verletzt verschied es bald darauf.

Konkurrenz in Baden. Mannheim. Ueber das Vermögen des Maurermeisters Georg Weger. Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Bühler. Prüfungstermin: 28. Febr. 1890. Mathematisches Vorträge am Samstag, 29. Okt. Der Hochdruck aus dem Südwesten Europas hat eine weitere Verstärkung erfahren, während andererseits der Luftwirbel über der oberen Nordsee bei seiner Wanderung nach Finnland immer mehr abgeflacht wird.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Niederschlag, Bemerkungen. Data for Oct 27, 28, 29, 30.

Die höchste Temperatur den 27. Okt. + 13,0° Die tiefste " vom 27./28. Okt. + 6,6° Aus dem Großherzogthum.

Bammthal, 26. Okt. Aus Anlaß des 25jährigen Geschäftsjubiläums der Firma W. Agricola Söhne, Eigarren- und Tabakfabrikanten in Ludwigsburg a. R., fand am vergangenen Samstag Abend im Saale der Restauration Gaitner ein festliches mit nachfolgendem Bankett statt, an welchem sämtliche Angestellte, Arbeiter und Arbeiterinnen der hiesigen Fabrik theilnahmen.

Heidelberg, 27. Okt. Der Stadtrat beschloß die Erziehung eines Ausschusses zur Erlangung von Offerten für ein Elektrizitätswerk. Darsach, 27. Okt. Bahnwart Christof Meier geriet heute Vormittag beim Ankuppeln von Wagen zwischen die Räder und war sofort todt.

Mannheim (Baden), 27. Okt. Ein Giftmord wurde hier vorgenommen. Das Opfer des Missethats ist die junge Frau des Goldarbeiters Karl Kallmann. Die Frau wollte neuen Wein trinken, doch nach dem ersten Schluck stürzte sie todt zu Boden.

Kogelnbach, 27. Okt. Eine rohe That verübte, I. Konf. Btg der 18. Jäh. Schutzeinheit Leib von hier auf dem Ringoldshausen Hof mit den „Hugenotten“.

Ueber eine werthvolle archäologische Entdeckung durch einen Blitzschlag wird aus Volterra in Italien gemeldet: Vor einigen Tagen entlief sich über Volterra und Umgebung ein heftiges Unwetter. Der Blitz fuhr in eine alte Pforte, die auf dem Gipfel einer kleinen Anhöhe stand.

Die Manessische Niederhandsschrift. Wie bereits mitgetheilt, gibt Dr. Pfaff in Freiburg die ebenso berühmte wie interessante Manessische Niederhandsschrift in getreuem Textabdruck heraus. Bisher hat man allgemein angenommen, daß dieses kostbare Denkmal mittelalterlicher Poesie in Zürich entstanden sei.

Dort schloß er mit einer Zimmerbüchse auf 2 Knaben, welche in einer Entfernung von ungefähr 25 Schritten Rüsse aufsaßen. Ein Knabe machte ihm vorher auf die Gefährlichkeit seines Treibens aufmerksam, ließ erwiderte aber, daß wenn er treffe, ja nur ein Mensch weniger auf der Welt sei.

Konstanz, 27. Okt. Die 33jährige Frau Wink hat sich auf dem Speicher ihres Hauses mit einem Taschentuch erhängt. Die Unglückliche verübte die That aus Gram, weil ihr 5 Monat altes Knabchen, dem in ihrer Abwesenheit das 3jährige Schwesterchen einen Gummischmuller in den Mund steckte, erstickte.

Konstanz, 27. Okt. Das Gefährt des Hofbauern Alois Reibhardt auf Niedernhofe stürzte in eine Kiesgrube. Reibhardt und ein auf dem Wagen sitzendes Mädchen vom Nachbarnhof kamen unter dem Wagen zu liegen. Während Reibhardt noch lebend unter dem Wagen hervorgezogen werden konnte, war Reibhardt, als man ihn aus seiner Lage befreite, schon ein Leiche.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Oggersheim, 27. Okt. Gestorben ist heute Nachmittag an den Folgen des Stiches in den Unterleib der Tagner Schwarzweiler, welcher bekanntlich in der Nacht von Samstag auf Sonntag von dem Tagner Jakob Göbel verletzt wurde.

Landau, 27. Okt. Ein junger Mann, der seiner Geliebten untreu geworden war und sich eine andere „Blamme“ angeschafft hatte, mit welcher er nach Zweibrücken reisen wollte, wurde auf dem Bahnhof von der verlassenen Schönen überfallen und von ihr sammt seiner neuen Geliebten mit einem Stock wüthlich durchgeprügelt.

Kaiserlautern, 27. Okt. Heute stürzte an dem zweistöckigen Neubau des Baumeisters Neurohr in der Lugerstraße die Giebelwand ein. Die Maurer konnten sich noch rechtzeitig retten. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht ermittelt.

Verfeiden, 27. Okt. In Gatterbach ward der trotz seines Alters noch kräftige 79jährige Landwirth Beiseler. Er hatte sich vor längerer Zeit eine unbedeutende Verletzung an der Hand zugezogen, die sich nach und nach in eine empfindliche Wunde verwandelte.

Wainz, 27. Okt. Eine unter dem Vorhug des Oberbürgermeisters Dr. Wagner berufene Versammlung bestimmte als Tag der Hauptfeier des Gutenberg-Jubiläums den 24. Juni 1900 und setzte ein provisorisches Programm fest.

Watus, 27. Okt. Seinen Beziehungen erlegen ist der Unteroffizier Gustav Stod, welcher am Sonntag von dem Schreiner Kaspar Strauß mit einem Dolchhieb in den Unterleib so schwer verletzt wurde. Einige Minuten nach dem Tode traf der Vater des Verstorbenen hier ein, er konnte nur noch vor die Leiche seines Sohnes geführt werden. Stod war von Strauß angerempelt worden, was es sich verbat, worauf Letzterer sofort das Messer zog und ohne weiteren Grund auf Stod einschlug.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 26. Okt. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Ref. Antoni.

- 1) Der 28 Jahre alte Hausierer Johann Herbert von Wodauheim erhielt wegen unerlaubter Auspielung 2 Tage Gefängnis, welche als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten. 2) Der 20 Jahre alte Tagelöhner Peter Benzl aus Ludwigshafen erhielt von Fahrradhandl. Georg Schmidt hier auf Abzahlung ein Fahrrad zum Preise von 200 Mark geliefert, nachdem er auf dem schriftlichen Kaufvertrag den Namen seines Bruders Johann Benzl gefälscht hatte, da bei derartigen Verträgen ein Bürgel verlangt wird.

Tagesneuigkeiten.

- Kupfer dem deutschen Beclin gibt es nach dem topographischen Handbuch der deutschen Reichspost noch 29 Orte in Amerika, die diesen Namen tragen. - In Prag verstarb der Dr. Vola in Folge einer Infektion mit Antitoxin, welches er einer an Mundstarrkrampf erkrankten Patientin in der Klinik injizierte. - An Bord eines mit Petroleum beladenen italienischen Schiffes im Hafen am Cetto, Südfrankreich, erfolgte eine gewaltige Explosion. Das Schiff gerieth in Brand, und die Flammen bedrohten schon einen neben ihm vor Anker liegenden großen deutschen Petroleumschumer. Glücklicherweise gelang es dem Dampfsboot Vigilant, das Schiff an Ketten aus dem Hafen auf See zu schleppen, wo man es seinem Schicksal überlassen mußte.

toren einer dortigen aus der Schule der Dominikaner hervorgegangenen Malerschule für Profanmalerei ihre Entstehung verdanken. Er führt seine Beweisführung, der F. Jg. zufolge, neben anderen allgemeinen Gründen auf die Malereien, die in Konstanz in ehemaligen Patrizierhäusern, besonders aber in dem ehemaligen Dominikanerkloster selbst, heute das bekannte Inselhotel, entdeckt wurden.

Wie Shakespeare zu dem Namen „Jago“ kam, dafür bringt jetzt der Bostoner „Nachman“ eine Erklärung. Bei Cynthia, dem Shakespeare den Stoff zum „Othello“ entnahm, heißt Jago Alfieri. Shakespeare wählte aber den Namen Jago aus folgenden Gründen: Jago ist der Schutzheilige Spaniens und die Engländer hielten die Spanier. Shakespeare soll selbst, 16 Jahre früher, gegen die Armada gekämpft haben. Shakespeare glaubte nun, man würde den Namen Jago, der den Spanier am heiligsten war, perachten lernen, wenn das Bild der Schurkerei im „Othello“ diesen Namen trüge.

Vom alten König Ludwig von Bayern erzählt man eine hübsche Geschichte. Bei seinem Sohne, dem Prinzen Albrecht, spielten die Hofdamen öfters Privattheater, der Prinz zog aber manchmal auch eine förmliche Hofschauspielerin ins Spiel, um der Darstellung mehr Sicherheit zu verleihen. So war auch einmal eine der allerliebsten und bestberufenen Künstlerinnen zu solcher Kuschel geberien worden und hatte freundlichst zugefagt. Als sie jedoch im Damencircel erschien und die Prinzessin sie vorstellte, legte eine der Damen sofort ihre Rolle nieder, denn sie spiele mit keinem „Theatervolk“! Alles was empört, doch ließ sich nicht gut sofort etwas erwidern. Aber der Prinz Albrecht erzählte diesen Anfall seinem Vater. Einige Tage darnach sah dieser jene Gräfin auf der Straße gehen. Er ließ ihr nach, sie laut beim Namen rufen, und holte sie auch richtig ein, indem er sie laut und lachend ansprach, während all die Fußgänger stehen blieben und zuhörten: „Habe gehört, liebe Gräfin! Sehr recht gehen! Nicht mit Hofschauspielerinnen gehen zu wollen! Man muß auf seine Geburt halten! Ihr Großvater selig war Kaiser der Napoleon. Sie sind aber Gräfin! Das ja Sie vergessen! Aufschreien Sie doch nicht nicht anständig mit Hofschauspielerin! Wie ein liebe Gräfin!“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachricht. Den Abonnenten bleibt das Vorrecht zu...

Kammermusik-Vereinigung der Herren Musikdirektor Bopp...

Concert Daus. Der auf dem Dr. Dachs'schen Conservatorium...

Dugo Wolf. In dem Befinden Dugo Wolfs ist neuerdings...

Die Fresken. In diesen Tagen machte Professor Pfaff in...

Die königliche Akademie der schönen Künste in Antwerpen...

Johas Roman „La Terre“ dramatisiert! Die Verifier Schrift...

Die erste Aufführung von „Hudermann Oeschel“, Herbert...

Tod eines berühmten Instrumentenbauers. In Gremona...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 27. Okt. In Beantwortung einer Interpellation...

Wien, 27. Okt. Die Bäckerin Vechl liegt immer noch im...

Ihre Umgebung. In der Nähe des Thurmes, auf einer Fläche...

Die beschlagnahmten Briefeconcepte Eberhards lauten:...

Nach dem „Matin“ wird das geheime Dossier, das weder dem...

Kapitän Baratier wurde heute Vormittag von dem Minister...

Die Angelegenheit Guérin kam heute vor dem Justizpolizei...

Paris, 27. Okt. Bei der Abfahrt des Hauptmanns...

Langer, 27. Okt. Zwei englische Kriegsschiffe sind...

Petersburg, 27. Okt. Die „Kowoje Wremja“ ist der Ansicht...

Petersburg, 27. Okt. Die „Kowoje Wremja“ schreibt, sie...

London, 27. Okt. Wie das Reutersche Bureau hört, ist in...

London, 27. Okt. Ritchener Pascha ist heute Abend hier...

Sofia, 27. Okt. In der Thronrede bei der heutigen Öffnung...

Peking, 27. Okt. In einer gestern abgehaltenen Versammlung...

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“)

Paris, 28. Okt. Die für Dreyfus eintretenden Blätter...

Paris, 28. Okt. Präsident Faure hießt heute Charles...

Mannheimer Handelsblatt.

Courseblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse)

vom 27. Okt.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, and other commodities.

Wegen etwas ruhiger, Obrißes unverändert.

Mannheimer Vereidemaat vom 27. Okt. In Folge der von...

Frankfurter Effecten-Correspondenz vom 27. Okt. Oesterreich...

Mannheimer Effecten-Correspondenz vom 27. Okt. An der heutigen...

Neuport, 27. Okt. Schlussnotierungen:

Table with market prices for coffee and other goods in Neuport.

Chicago, 27. Okt. Schlussnotierungen:

Table with market prices for coffee and other goods in Chicago.

Wasserstandsberichte vom Monat Oktober.

Vegetationen vom Wein:

Table with water level reports and vegetation data for various locations.

Wald-Beurteilung.

Die Pegamoid-Fabrikate (s. Inserat), welche in der Hamburger...

Es handelt sich nämlich um ein ganz neues Imprägnierungs-Mittel...

Es ergibt sich daraus von selbst die große Bedeutung dieser...

Die Pegamoid-Fabrikate (s. Inserat), welche in der Hamburger...

Es handelt sich nämlich um ein ganz neues Imprägnierungs-Mittel...

Es ergibt sich daraus von selbst die große Bedeutung dieser...

Die Pegamoid-Fabrikate (s. Inserat), welche in der Hamburger...

Es handelt sich nämlich um ein ganz neues Imprägnierungs-Mittel...

Es ergibt sich daraus von selbst die große Bedeutung dieser...

Die Pegamoid-Fabrikate (s. Inserat), welche in der Hamburger...

Es handelt sich nämlich um ein ganz neues Imprägnierungs-Mittel...

Es ergibt sich daraus von selbst die große Bedeutung dieser...

Die Pegamoid-Fabrikate (s. Inserat), welche in der Hamburger...

Es handelt sich nämlich um ein ganz neues Imprägnierungs-Mittel...

Es ergibt sich daraus von selbst die große Bedeutung dieser...

Nächste Woche Ziehung! Metzger Dombau-Geldlose à 3 Mk. 30 Pf.
200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupt-
 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
 LOOSE à 3 Mark 30 Pf. (Porto und Liste 20 Pf. extra) sind noch zu beziehen durch die Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Metz.
 In Mannheim zu haben bei Moritz Herzberger, F. 3, 17.

Casino-Saal Mannheim.
 Freitag, den 28. Oktober

Experimental-Vortrag

des Physikers CAROLI aus MÜNCHEN über:
Licht ohne Draht
 und
Telegraphie ohne Draht.

Eintritts-Preise:
 Nummerierter Sitz Nr. 1. 1. Platz Nr. 2., 2. Platz und Gallerie Nr. 1. —
 Vereins-Preiskarten. Näheres hierüber beim Billet-Vorverkauf Herrn Th. Schler, Musikalienhandlung, O 2, 1.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
 in Mannheim.
 Freitag, den 28. Oktober 1898.

21. Vorstellung im Abonnement A.

Hans Heiling.

Romanische Oper in 3 Akten und einem Vorspiel von Eduard David. Musik von Heinrich Marschner.
 Dirigent: Herr Hofkapellmeister von Reznicek.
 Regisseur: Herr Silberbrandt.

Personen des Vorspiels:
 Die Königin der Erdgeister: Fr. Heindl.
 Ihr Sohn: Herr Wöhrle.
 Geistes, Gnom, Kobold, Zwerg.
Hierauf folgt unmittelbar die Ouvertüre.

Personen der Oper:
 Die Königin der Erdgeister: Fr. Heindl.
 Hans Heiling: Herr Wöhrle.
 Hans, seine Braut: Fr. Dina.
 Gertud, ihre Mutter: Fr. Koller.
 Konrad, burggräflicher Leibschütze: Herr Koll.
 Stephan, Bauer: Herr Koll.
 Viltas, Bauer: Herr Silberbrandt.
 Bauer, Bäuerinnen, Schäfer, Spielleute, Geistes, Gnom, Zwerg.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
 Zwischen dem 1. u. 2. Akt findet eine größere Pause statt.
 Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 29. Okt. 1898. 4. Vorstellung, außer Abonnement.
 (Vorrecht B.)

Gastspiel von Frau Agnes Sorma
 vom Deutschen Theater in Berlin.

Nora oder: Ein Puppenheim.
 Schauspiel in 3 Akten von Henrik Ibsen.
 Deutsch v. W. Lange.
 Nora: Frau Agnes Sorma.
Anfang 7 Uhr.

Colosseumtheater in Mannheim.
 Neckarvorstadt.
 Freitag, den 28. Oktober 1898. Abends 8 1/2 Uhr.
 Zum 18. Male:

Kapitain Dreyfus.

Mannheimer Parkgesellschaft.

CONCERT
 der Kapelle Petermann.
 Direction: Herr Kapellmeister Petermann.
 Eintritt 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnement frei.
Der Vorstand.

Metal- u. Gummitempel, Schildern, Petschaften, Schablonen.
 Rich. Taute, Gravier-Anstalt, D 4, 6.

In Ausführungen
 von
Garten-Anlagen (Zier- und Obst-Gärten)
 in jedem Umfang und jedem gewünschten Style,
 Lawn-Tennisplätzen, Grottenbauten etc.
 Aufstellung von Gartenplänen, Kostenanschlägen,
 Einrichtung und Unterhalten
 von Ziergärten, Wintergärten etc. empfiehlt sich
Chr. Schönhaar, Landschaftsgärtner, Thorackerstr. 11.

Empfehle wegen Räumung meiner Wiesenfläche hochwüchsige und niedrige Rosen, junge kräftige Pflanzen zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Institut Gabriel.
 M 7, 23.
 Anstalt für schwedische Massage und Turnen.

Wiederbeginn der regelmäßigen Übungen am
Montag, den 17. Oktober.
 Für Damen u. Mädchen: 10 1/2 - 12 u. 4 - 5 1/2 Uhr.
 Für Herren u. Knaben: 8 - 9 1/2 u. 12 - 1 u. 6 - 8 Uhr.

Ernst Jäger, G 3, 11,
 ferner bei R. Kropf, N 2, 7, Jacob Hoff, Q 2, 18, J. G. Haaf, Schwägerstraße, Heinrich Dammstein, Postplatz 9.

Jerusalem Wein
 aus den Deutschen Colonien Palästinas
 vorzügliche Kranken-, Dessert- u. Tischweine
 garantiert naturrein
Ernst Jäger, G 3, 11,
 ferner bei R. Kropf, N 2, 7, Jacob Hoff, Q 2, 18, J. G. Haaf, Schwägerstraße, Heinrich Dammstein, Postplatz 9.

Frühling eingetroffen
 von nur 1a. Firmen:
 Nürnberg, Lebkuchen
 Aachener Printen
 do. Speculatins
 Frankl. Breiten
 Basler Leckerli
 Langenb. Wibeke
 Stuttgarter Hutzelbrot
 Freiburger Bretzeln
 empfiehlt 74407

Liegnitz Bomben
 frz. Mandel-Dragees
 glac. Früchte. Ananas
 hochf. Trüffel-Chocolat
 frz. Bonnet-Pastillen
 Macaronen & Mandelgeb.
 Kohler, Lindt, Marquis
 Choccoladen etc. etc.
 74407

Das Gutshaben von 24 547 Einlegern betrug auf 31. Dez. 1897
 Das Gutshaben von 22 989 Einlegern auf 31. Dezember 1896 . . . 17 219 881,11
 Vermehrung 1 609 Einlegern mit 5 223 859,84
 42 264 Einlageposten . . . 5 438 099,86
 28 888 Rückzahlungen . . . 214 260,02
 Die Zinsauskunft betrug 465 515,11
 Einlagevermehrung wieder . . . 679 775,18

Das Vermögen der Sparkasse beträgt
 die Schulden betragen . . . 18 616 224,28
 Reinerwerb . . . 17 307 715,22
 Nach dem 1898er Abschluß . . . 1 308 509,06
 Bestand dasselbe . . . 1 219 721,61
 ab: der darunter enthaltene, der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellte Antheil am 1898er Reingewinn mit . . . 61 949,19
 Es beträgt hiernach der Reingewinn des Jahres 1897 die Vermehrung des Reinerwerbs . . . 150 736,64
 Entzifferung dieser Vermehrung: Aktivaerwerbungen . . . 701 867,57
 Sonstige Einnahmen . . . 24 904,91
 Verminderung der Ausgaben . . . 5 168,24
 ab: Rückgewinn . . . 781 938,52
 ab: Einlagezinsen . . . 465 515,11
 Sonstige Zinsen . . . 14 675,59
 Abschreibung an Wertpapieren in Folge Kursrückgangs . . . 102 071,06
 ab: Rückgewinn . . . 55 568,50
 Verwaltungsaufwand (incl. Provisionen, Courtagen, Spesen) . . . 91 295,85
 Verminderung der Zinsrückstände . . . 3 466,61
 Verminderung der Stadtschulden aus Effekten . . . 13 294,79
 Bezahlung an Ueberhöfen aus dem Jahre 1896 an die Stadtkasse . . . 67 227,93
 Abschreibung am Mobiliarvererb . . . 1 217,70
 Verbleibt obige Vermögensvermehrung von . . . 648 151,07 . . . 88 767,45

Das Reinerwerb der Sparkasse betrug auf 31. Dezember 1897 wie oben
 Nach § 16 des Sparkassengesetzes und § 17 der Satzungen der Kasse hat der Reservefond in mindestens 5%, der Gesamtsumme des Gutshabens der Einleger zu bestehen, nämlich aus 17 219 881,11 = 860 969,06 zu betragen. Der Ueberhöfen über den gesetzlichen Minimalbetrag befreit sich hiernach auf 31. Dezember 1897 auf 447 540.—
 Mannheim, den 19. Oktober 1898.
 Der Vorsitzende der Sparkassen-Commission.
 Der Rechner der Sparkasse: Schmelzer.

Städtische Sparkasse Mannheim.
Ergebnisse
 des

Rechnungs-Abschlusses auf 31. Dezember 1897.

Das Gutshaben von 24 547 Einlegern betrug auf 31. Dez. 1897 . . . 17 219 881,11
 Das Gutshaben von 22 989 Einlegern auf 31. Dezember 1896 . . . 16 599 605,98
 Vermehrung 1 609 Einlegern mit 5 223 859,84
 42 264 Einlageposten . . . 5 438 099,86
 28 888 Rückzahlungen . . . 214 260,02
 Die Zinsauskunft betrug 465 515,11
 Einlagevermehrung wieder . . . 679 775,18

Das Vermögen der Sparkasse beträgt die Schulden betragen . . . 18 616 224,28
 Reinerwerb . . . 17 307 715,22
 Nach dem 1898er Abschluß . . . 1 308 509,06
 Bestand dasselbe . . . 1 219 721,61
 ab: der darunter enthaltene, der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellte Antheil am 1898er Reingewinn mit . . . 61 949,19

Es beträgt hiernach der Reingewinn des Jahres 1897 die Vermehrung des Reinerwerbs . . . 150 736,64
 Entzifferung dieser Vermehrung: Aktivaerwerbungen . . . 701 867,57
 Sonstige Einnahmen . . . 24 904,91
 Verminderung der Ausgaben . . . 5 168,24
 ab: Rückgewinn . . . 781 938,52
 ab: Einlagezinsen . . . 465 515,11
 Sonstige Zinsen . . . 14 675,59
 Abschreibung an Wertpapieren in Folge Kursrückgangs . . . 102 071,06
 ab: Rückgewinn . . . 55 568,50
 Verwaltungsaufwand (incl. Provisionen, Courtagen, Spesen) . . . 91 295,85
 Verminderung der Zinsrückstände . . . 3 466,61
 Verminderung der Stadtschulden aus Effekten . . . 13 294,79
 Bezahlung an Ueberhöfen aus dem Jahre 1896 an die Stadtkasse . . . 67 227,93
 Abschreibung am Mobiliarvererb . . . 1 217,70
 Verbleibt obige Vermögensvermehrung von . . . 648 151,07 . . . 88 767,45

Das Reinerwerb der Sparkasse betrug auf 31. Dezember 1897 wie oben
 Nach § 16 des Sparkassengesetzes und § 17 der Satzungen der Kasse hat der Reservefond in mindestens 5%, der Gesamtsumme des Gutshabens der Einleger zu bestehen, nämlich aus 17 219 881,11 = 860 969,06 zu betragen. Der Ueberhöfen über den gesetzlichen Minimalbetrag befreit sich hiernach auf 31. Dezember 1897 auf 447 540.—
 Mannheim, den 19. Oktober 1898.
 Der Vorsitzende der Sparkassen-Commission.
 Der Rechner der Sparkasse: Schmelzer.

Bitte.
 In unserer Arbeiter-Kolonie Aufbruch macht sich besonders bei der Mannigfaltigkeit der warmen Unterjacken und Unterhosen, wollenen Socken u. Handschuhen, Stiefeln und Schuhen fühlbar. An die Herren Betriebsmänner und Freunde unseres Betriebs richten wir darum beim Besuche der Lagerstätte die herzlichste Bitte, Sammlungen der genannten und anderer für die Zwecke der Anstalt noch brauchbare Gegenstände gütlich voranzubringen zu wollen.

Die Einfindung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wollen an Herrn Hauswart Herrig in Aufbruch - Station Ringstr. 10, Frankfurt, und Post-Direktion bei Postbestellungen - erlangen. Auch die Centralamtstelle in Karlsruhe, Sofienstraße Nr. 25 ist zur Empfangnahme bereit. Die Gegenstände werden demnach dem Besten nach dem Besten zu Gute kommen. Herrig in Aufbruch, Ringstr. 10, Frankfurt, am 28. Sept. 1898.
 Der Vorsitzende des Betriebsrats für Arbeiterkolonien im Größersiedlungsbau. 72517

Damen-Costüme.
 Das Damen-Confections-Haus
F. 110 Sophie Link Marktstr.
 empfiehlt in Special-Abtheilungen grosse Sortimente
 Promenade-Costüme. Touristinnen-Costüme.
 Fahrrad-Costüme. Trauer-Costüme.
 Haus-Kleider. Costüm-Röcke.
 Morgenröcke. Matinées.
 Enorme Lagerbestände in Damen- und Mädchen-Blousen.
 Separates Anprobierzimmer. 72222. 5 grosse hellle Verkaufsräume.
 Grosse Schaufenster-Ausstellungen.

Weisse Tisch- und Qualitäts-Weine.
 Weinheimer u. Lützelbacher
Rothweine
 als Kranken-, Reconvaleszenten- und Stärkungs-Weine
 bestens zu empfehlen 74553
 offerirt unter Garantie für Reinheit.
Rudolf Rücker, Weinheim (Baden).

Dr. Kuntze's Hustenbonbons
 von vorzüglicher Wirkung. 73554

Frühling eingetroffen
 von nur 1a. Firmen:
 Nürnberg, Lebkuchen
 Aachener Printen
 do. Speculatins
 Frankl. Breiten
 Basler Leckerli
 Langenb. Wibeke
 Stuttgarter Hutzelbrot
 Freiburger Bretzeln
 empfiehlt 74407

Liegnitz Bomben
 frz. Mandel-Dragees
 glac. Früchte. Ananas
 hochf. Trüffel-Chocolat
 frz. Bonnet-Pastillen
 Macaronen & Mandelgeb.
 Kohler, Lindt, Marquis
 Choccoladen etc. etc.
 74407

Das Gutshaben von 24 547 Einlegern betrug auf 31. Dez. 1897
 Das Gutshaben von 22 989 Einlegern auf 31. Dezember 1896 . . . 17 219 881,11
 Vermehrung 1 609 Einlegern mit 5 223 859,84
 42 264 Einlageposten . . . 5 438 099,86
 28 888 Rückzahlungen . . . 214 260,02
 Die Zinsauskunft betrug 465 515,11
 Einlagevermehrung wieder . . . 679 775,18

Das Vermögen der Sparkasse beträgt
 die Schulden betragen . . . 18 616 224,28
 Reinerwerb . . . 17 307 715,22
 Nach dem 1898er Abschluß . . . 1 308 509,06
 Bestand dasselbe . . . 1 219 721,61
 ab: der darunter enthaltene, der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellte Antheil am 1898er Reingewinn mit . . . 61 949,19

Es beträgt hiernach der Reingewinn des Jahres 1897 die Vermehrung des Reinerwerbs . . . 150 736,64
 Entzifferung dieser Vermehrung: Aktivaerwerbungen . . . 701 867,57
 Sonstige Einnahmen . . . 24 904,91
 Verminderung der Ausgaben . . . 5 168,24
 ab: Rückgewinn . . . 781 938,52
 ab: Einlagezinsen . . . 465 515,11
 Sonstige Zinsen . . . 14 675,59
 Abschreibung an Wertpapieren in Folge Kursrückgangs . . . 102 071,06
 ab: Rückgewinn . . . 55 568,50
 Verwaltungsaufwand (incl. Provisionen, Courtagen, Spesen) . . . 91 295,85
 Verminderung der Zinsrückstände . . . 3 466,61
 Verminderung der Stadtschulden aus Effekten . . . 13 294,79
 Bezahlung an Ueberhöfen aus dem Jahre 1896 an die Stadtkasse . . . 67 227,93
 Abschreibung am Mobiliarvererb . . . 1 217,70
 Verbleibt obige Vermögensvermehrung von . . . 648 151,07 . . . 88 767,45

Das Reinerwerb der Sparkasse betrug auf 31. Dezember 1897 wie oben
 Nach § 16 des Sparkassengesetzes und § 17 der Satzungen der Kasse hat der Reservefond in mindestens 5%, der Gesamtsumme des Gutshabens der Einleger zu bestehen, nämlich aus 17 219 881,11 = 860 969,06 zu betragen. Der Ueberhöfen über den gesetzlichen Minimalbetrag befreit sich hiernach auf 31. Dezember 1897 auf 447 540.—
 Mannheim, den 19. Oktober 1898.
 Der Vorsitzende der Sparkassen-Commission.
 Der Rechner der Sparkasse: Schmelzer.

Bitte.
 In unserer Arbeiter-Kolonie Aufbruch macht sich besonders bei der Mannigfaltigkeit der warmen Unterjacken und Unterhosen, wollenen Socken u. Handschuhen, Stiefeln und Schuhen fühlbar. An die Herren Betriebsmänner und Freunde unseres Betriebs richten wir darum beim Besuche der Lagerstätte die herzlichste Bitte, Sammlungen der genannten und anderer für die Zwecke der Anstalt noch brauchbare Gegenstände gütlich voranzubringen zu wollen.

Die Einfindung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wollen an Herrn Hauswart Herrig in Aufbruch - Station Ringstr. 10, Frankfurt, und Post-Direktion bei Postbestellungen - erlangen. Auch die Centralamtstelle in Karlsruhe, Sofienstraße Nr. 25 ist zur Empfangnahme bereit. Die Gegenstände werden demnach dem Besten nach dem Besten zu Gute kommen. Herrig in Aufbruch, Ringstr. 10, Frankfurt, am 28. Sept. 1898.
 Der Vorsitzende des Betriebsrats für Arbeiterkolonien im Größersiedlungsbau. 72517

Damen-Güte
 werden garnirt bei billiger Berechnung. 50585
Q 5, 19, parterre.
Lehrmädchen.
 welches das Nähen gründlich erlernen will (kein sog. Schneidwerk), kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 85499
Q 5, 19, part.
u. u. Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhe u. Stiefeln etc.
Dr. Schäfer, Mittelstr. 84, 2. Stod. 65376

Arbeitsmarkt
 der
Central-Anstalt
 für
 Arbeitsnachweis jeglicher Art.
 S 1, 17. Mannheim S 1, 17.
 Telefon 818.
 Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2-6 Uhr.

Stelle finden.
 Mänu liche Personal:
 Bäder, Buchbinder, Cartonagen-Arbeiter, Gigarrenarbeiter, Holz- u. Eisenarbeiter, Reisser, Gärtner, Klein-Gießer, Former, Kesselmacher, Glaser, Rahmenmacher, Glaser, Gewandmacher, Klempner, Kaminleger, Kordonschneider, Kähler, Küfer für Keller- und Holzarbeit, Kürschner, Hüftmacher, Hausmacher, Weich- u. Salter, Bau- u. Schlosser, Dachstuhl-, Jung- u. Aechtschmied, Schneider, Friseur, Barbier, Tischler, u. s. w.
 Weibliche Personal:
 Bäcker, Dreher, Metallarbeiter, Glaser, Klempner, Schneider, Köchinnen, Hausmädchen, Näherinnen, Wäscherinnen, Putzfrauen, etc.
Ohne Handwerk.
 Herrschaftsdienste, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Erdarbeiter, landwirtschaftliche Arbeiter.
Weibliche Personal.
 Dienstmädchen, Bürgel, Köchinnen, Hausmädchen, Näherinnen, Wäscherinnen, Putzfrauen, etc.
Ohne Handwerk.
 Büchsenmacher, Bureauarbeiter, Buchbinder, Buchhalter, etc.
Weibliche Personal.
 Köchinnen, Wäscherinnen, etc.
Stelle finden.
 Mänu liche Personal:
 Bäder, Buchbinder, Cartonagen-Arbeiter, Gigarrenarbeiter, Holz- u. Eisenarbeiter, Reisser, Gärtner, Klein-Gießer, Former, Kesselmacher, Glaser, Rahmenmacher, Glaser, Gewandmacher, Klempner, Kaminleger, Kordonschneider, Kähler, Küfer für Keller- und Holzarbeit, Kürschner, Hüftmacher, Hausmacher, Weich- u. Salter, Bau- u. Schlosser, Dachstuhl-, Jung- u. Aechtschmied, Schneider, Friseur, Barbier, Tischler, u. s. w.
 Weibliche Personal:
 Bäcker, Dreher, Metallarbeiter, Glaser, Klempner, Schneider, Köchinnen, Hausmädchen, Näherinnen, Wäscherinnen, Putzfrauen, etc.
Ohne Handwerk.
 Herrschaftsdienste, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Erdarbeiter, landwirtschaftliche Arbeiter.
Weibliche Personal.
 Dienstmädchen, Bürgel, Köchinnen, Hausmädchen, Näherinnen, Wäscherinnen, Putzfrauen, etc.

Zither - Unterricht?
 Off. mit Preisangabe, unter Nr. 74455 an die Exped. d. Bl.

Pianos.
 bewährtes Fabrikat, mit reichem Klang und schöner Ausstattung werden zu billigen Preisen abgegeben.
Dr. Müller, O 3, 20 1/2, part.
 Ein Wägen mit gutem Kasten, auf 1 Paar Räder, Nr. 74978, Stollmüllers, U 5, 27, Laden.

Kragen u. Wäsche.
 werden fortwährend zum Waschen und Bügeln angenommen bei
F. Gerlot, 74991
Rein- und Glaswascherei,
 T 1, 1, 2. Stod., Süd. Unter.

Eine neue Kegelbahn
 in der Stadt, auf einige Abende zu vermieten. 74504
 Off. Offerten unter Nr. 74504 an die Exped. dieses Blattes.

Verloren
 wurde von der Lindenallee-Verwaltung bis nach C 8 eine
silberne Uhrkette
 mit Medaillon. 74846
 Der rechtl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gut Bezahlung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Schellfische
 heute eintraffend
 mittel per Pfd. 20 Pf.
 große 35
 empfiehlt 74908
Carl Müller,
 R 3, 10. B 6, 6.
 Fischelheimerstraße 8 ein großer Keller zu verm. 73918

Schellfische
 heute eintraffend
 mittel per Pfd. 20 Pf.
 große 35
 empfiehlt 74908
Carl Müller,
 R 3, 10. B 6, 6.
 Fischelheimerstraße 8 ein großer Keller zu verm. 73918

Waschen und Bügeln
 angenommen und prompt und billig bezeugt. 53868
Große Vorhänge werden gemaschen u. gebügelt bei billiger Berechnung.
Q 5, 19, parterre.

Gegen Kindersegen
 Herrl. Preis 50 Pf. (Preis) 74444
 Preisliste all. gr. 100, 20 Pf. 1. 1. 1.
 Dr. Schmidt, Mannheim 71097

Englisch.
 Unterricht erteilt ein Engländer.
 Off. unter Nr. 74596 an die Exped. d. Bl.

ENGLISCH
FRANZÖS.
ITALIEN.
SPANISCH
DEUTSCH
 von Lehrern der betreffenden Nationalität. Koncert, Handbuch, etc. u. s. w. unter günstigen Bedingungen eintreten. 85499
Q 5, 19, part.

Zu verkaufen:
 1) in Neustadt a. S. an der Hauptstraße, Haus mit Boden und großen Kammern, zur Einrichtung eines Weinhandels, auch Fabrik geeignet;
 2) im Amt Heilbrunn Decanatsamt, 1. Etage, 1. Etage, 1. Etage;
 3) in Nähe a. S. an der Hauptstraße, Haus mit Garten, Keller, Speicher und großen Hofraum, zur Einrichtung eines Weinhandels, auch Fabrik geeignet.
 Näheres durch H. G. v. S. Mannheim, U 5, 27.

Verloren
 wurde von der Lindenallee-Verwaltung bis nach C 8 eine
silberne Uhrkette
 mit Medaillon. 74846
 Der rechtl. Finder wird gebeten, dieselbe gegen gut Bezahlung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Wiederverkauf... Kleines Eshaus...

Großer Holz- u. Stein-Verkauf...

Die neuen Qualitäten Excelsior u. Granit sind von tadelloser Beschaffenheit...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Ein großer, neuer Kassen-Schrank... Ein großer, neuer Kassen-Schrank...

Excelsior- u. Granit-Linoleum von der Deutschen Linoleum- u. Wachs-Compagnie Rixdorf. Alleinverkauf und Fabrik-Niederlage J. Hochstetter, O 4, 1.

Stellen suchen

Repräsentationsfähiger gewandter jung. Mann...

Junge, Arbeiten (wie Einheben etc.)...

Jüngerer Techniker, feiner Zeichner...

Zimmerleute gesucht...

Sandhofen, 10 bis 12 tüchtige Maurer...

Tüchtiger, cautious-fähiger Zäpfler...

Pianino wenig gebraucht...

Pianino altbewährt mit schönem Ton...

Flügel in allen Theilen neuhergestellt...

Piano wenig gebraucht...

Pianino altbewährt mit schönem Ton...

Flügel in allen Theilen neuhergestellt...

Piano wenig gebraucht...

Pianino altbewährt mit schönem Ton...

Flügel in allen Theilen neuhergestellt...

Piano wenig gebraucht...

Pianino altbewährt mit schönem Ton...

Flügel in allen Theilen neuhergestellt...

Piano wenig gebraucht...

Pianino altbewährt mit schönem Ton...

Flügel in allen Theilen neuhergestellt...

Piano wenig gebraucht...

Pianino altbewährt mit schönem Ton...

Flügel in allen Theilen neuhergestellt...

Bureau

G 8, 8 große Bureauräume...

H 7, 29 3 Portiere-Räume...

H 7, 33 ein Portierzimmer...

K 4, 10 1 Et., sehr große...

P 5, 10 geräumiges Bureau...

Bureau nebst 2 Zimmern...

Zu vermieten A 3, 6 5 Zimm. u. Küche...

A 6, 8 7 Zimm. u. Küche...

B 4, 14 4 Zimm. u. Küche...

B 6, 6 3 Zimm. u. Küche...

C 2, 13/14 1 Treppe hoch...

E 1, 8 1 Et., 4 Zimm. u. Küche...

E 8, 9 1 Et., 2 Zimm. u. Küche...

F 5, 2 4 Zimm. u. Küche...

F 7, 14 1 Et., 4 Zimm. u. Küche...

F 8, 15 1 Et., 4 Zimm. u. Küche...

G 7, 42 1 Et., 4 Zimm. u. Küche...

G 8, 24 1 Et., 4 Zimm. u. Küche...

H 4, 3 2 Zimm. u. Küche...

H 7, 10 1 Zimm. u. Küche...

H 9, 29 4 Et., 2 Zimm. u. Küche...

J 8, 6 2 Zimm. u. Küche...

K 3, 13 1 Et., 4 Zimm. u. Küche...

K 8, 9 1 Et., 4 Zimm. u. Küche...

Möbl. Zimmer

M 1, 1 2 Et., 2 Zimm. u. Küche...

N 6, 7 4 Et., leerer Zimm. zu vermieten...

Q 7, 9 2 Zimm. u. Küche...

U 2, 1 1 Et., 2 Zimm. u. Küche...

U 3, 19 1 Et., 2 Zimm. u. Küche...

U 3, 31 1 Zimm. u. Küche...

U 4, 10 abgekauft, 2 Zimm. u. Küche...

U 4, 19 Neubau, am Friedrichsring...

Collinstraße 6 2 Et., 4 Zimm. u. Küche...

Tammstraße 18, 2 Et., 3 Zimm. u. Küche...

Einzelzimmerstr. 33, 2 Zimm. u. Küche...

Friedrichsring 38 elegante Wohnung...

C 7, 10 schöne Wohnungen...

E 1, 8 1 Et., 4 Zimm. u. Küche...

E 8, 9 1 Et., 2 Zimm. u. Küche...

F 5, 2 4 Zimm. u. Küche...

F 7, 14 1 Et., 4 Zimm. u. Küche...

F 8, 15 1 Et., 4 Zimm. u. Küche...

G 7, 42 1 Et., 4 Zimm. u. Küche...

G 8, 24 1 Et., 4 Zimm. u. Küche...

H 4, 3 2 Zimm. u. Küche...

H 7, 10 1 Zimm. u. Küche...

H 9, 29 4 Et., 2 Zimm. u. Küche...

Möbl. Zimmer

B 2, 4 3 Et., 1 schön möbl. Zimm. zu verm. 74459

C 3, 10 1 einm. möbl. Zimm. mit Ver. pr. 1. Nov. zu verm. 74477

C 4, 1 2 Et. Schillerstr. 1 gut möbl. Zimm. zu verm. 74478

C 4, 18 1 Et., möbl. Salon u. Schlafz. u. Glavier per 1. Nov. zu verm. 74476

C 4, 20 1 Et. Schillerstr. möbl. Zimm. zu verm. 74490

C 8, 13 3 Et., 1 gut möbl. Zimm. zu verm. 74492

D 3, 2 4 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74487

D 5, 8 1 Et., 1 möbl. Zimm. zu verm. 74494

D 5, 15 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74495

D 7, 20 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74488

F 3, 13 1 Et., recht schön möbl. Zimm. zu verm. 74442

F 4, 5 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74481

F 8, 16 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74493

F 8, 17 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74494

G 5, 22b 2 Et., 1 gut möbl. Zimm. mit voller Ver. an 1. Nov. Kauf. sofort zu verm. 74526

G 8, 28a 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74497

H 1, 2 2 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74471

H 3, 19/20 4 Et., 1 gut möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74475

H 6, 34 2 Zimm. u. Küche...

H 8, 30 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74479

H 8, 35 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74472

H 10, 10 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74477

J 8, 2 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74449

Möbl. Zimmer

K 3, 23 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74491

K 3, 28 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74480

K 4, 23 4 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74481

K 9, 18 Ringstraße, ein schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74487

L 2, 4 1 gut möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74471

L 4, 12 1 gut möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74490

L 4, 18 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74489

L 12, 5 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74485

L 13, 20 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74489

L 15, 2 2 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74489

M 1, 10 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74489

M 4, 1 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74495

N 1, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74471

N 4, 23 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74485

N 4, 24 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74481

O 4, 2 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74489

O 4, 13 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74487

O 5, 7 1 Zimm. mit oder ohne Ver. zu verm. 74495

P 2, 2 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74489

Möbl. Zimmer

U 3, 20 1 Et., ein großes, schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74488

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

Möbl. Zimmer

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

U 6, 6 1 Et., 1 schön möbl. Zimm. u. 1. Nov. zu verm. 74496

Consultierender Ingenieur f. Electrotechnik
 Electrotechnische Revisions-Anstalt
Carl Stenz
 Civil-Ingenieur. 70050
 N 3, 13c MANNHEIM. N 3, 13c
 (langjähriger Ingenieur erster electrotechnischer Firmen.)

Bitte ausschneiden und einsenden.
Weltbekannt
 durch unübertroffene Güte und Billigkeit sind die Fabrikate der altrenommierten
Stahlwaarenfabrik C. W. Gries, Solingen.
 Die Firma versendet an die Leser des Mannheimer General-Anzeigers umsonst und franco ihr neuestes großes Preis-Musterbuch, Ausgabe 1898, ca. 200 Seiten stark, enthält alle Erzeugnisse der Solinger Industrie, nur eigenes Fabrikat, fortwährend Neuheiten.
 Zur Probe franco unter Garantie, ein hochfeines Taschenmesser.
 No. 109 B. Messer, genau wie Zeichnung mit festliegenden Ringen und feinst-engl. Silberblatt geschmiedet, echt Hirschhorn-Griff mit prä. Messing-Verzierung u. Korkstiel per Stück nur Mk. 1.90. Ein feines Grind dazu (echt Glasleder) per Stück nur Mk. —.25.
 Franco-Einsendung des Preisgesuchs oder Retourensendung innerhalb 3 Wochen, also ohne jeden Risiko für den Besteller.
 Wohnort u. Poststation (lestlich) Name u. Stand (recht deutlich)



Jedes Messer trägt den Fabrikstempel der Firma. Kettenschlüssel und erstes Fabrik-Verbandsgeheimnis am Blatte. Ständig großes Lager. Versandt sofort.

Quäker Oats
 In Folge der günstigen Aufnahme und der allgemeinen Verwendung, welche das amerikanische Hafernahrungsmittel „Quäker Oats“ in Deutschland gefunden, versuchen untreue Händler werthlose billige Verfälschungen unter dem Namen „Quäker Oats“ zu verkaufen, wodurch unser Renommee geschädigt wird. Wir werden gegen dieses Gebahren gerichtliche Schritte ergreifen. Zur Verhütung fernerer Benachteiligung des Publikums machen wir darauf aufmerksam, daß unser „Quäker Oats“ niemals lose, sondern nur in gelben Originalpacketen zu 2 Pfd. & 40 Pfg. zu haben ist.



Für Allerheiligen
 empfehle sämtliche Trauersymbole, in frischen u. künstlichen Kränzen, Lorbeer, Kirschlorbeer, Ruscus, Palmkränzen etc.
 Kränze nach Auswärts zu senden wird für gute und pünktliche Ausführung gejorgt.
Karl Hochtritt, Blumenhalle
 E 4, 17. Telephon: 1015.

Otto Jansohn & Co.,
 Dampf-Säge und Hobelwerk,
 Telephon 186. Mannheim Telephon 186.
 Bauholz und sämtliche Sägewaaren.
 Tannen-, Kiefern und Hartholz. Fertige Thüren.
 Flossholz. Futter, Verkleidungen, Verschalungs- und Schreiner-Bord. Vertäfelungen.
 Kisten-Fabrik Gesimse, Zierleisten Fussböden.

Alle Sorten Ruhrkohlen
Coaks, Brikets und Holz
 liefern frei in's Haus
Mos. & Alex. Osterhaus.
 B 7, 12. Fernsprecher Nr. 134.

Unser diesjähriger
Verkauf
 Zurückgesetzter Waaren
 findet vom 31. Oktober bis 15. November statt.
 Wir machen besonders auf einen grossen Posten
Tischzeug, Küchen- und Leibwäsche
 aufmerksam. Von den so gern gekauften reinlein. Taschentücher à Dutzend M. 2.85 an mit kleinen Webfehlern ist ebenfalls eine grosse Parthie am Lager.
Verkauf nur gegen Baar.
Weidner & Weiss, P 1, 12.

Lotterie-Loose
 Mehr Zieh. 5.—6.11 & M. 2.30
 Heutiger Zieh. 8.11 & M. 2.—
 Strassburger Zieh. 19.11 & M. 1.—
 Porto 10 Pf. u. jede Karte 15 Pf. extra, sowie alle anderen Loose empfiehlt N. Stürmer, General-Agent, Strassburg i. S. Gebirgsstr. 10. Jede Karte 10 Pf. extra.

Graphologie.
 Wer seinen Charakter nach der Handschrift gedeutet haben will, wende sich an das unterzeichnete vom Vorstand der „Graphologischen Gesellschaft“ gegründete und von erst. Autorität geleitete Institut.
Erforderlich Einsendung einer Schriftprobe von mindestens 20 Zeilen, wozüglich mit Unterschrift. Keine Verse, keine Abschriften!
Erwünscht Angabe des Alters und Berufes. 78342
Preis für die Charakter-skizze Mk. 2; ausführl. Mk. 3 und mit graphol. Begründung Mk. 5.
 I. Sachs. Institut für wissenschaftl. Graphologie. Dresden-A. Franklinstrasse 18.

Jedem Husten- und Zwiebel-Bonbons.
 In Beuteln à 20 und 25 Pfg. nur köstlich haben in Mannheim bei Horn, Zeughauspl.; Ludwig & Schütthelm, Carl Schneider, Q 4, 20; Gebrüder Zipperer; in Ludwigshafen bei Herren Gebr. Duesberg, Drogerie, Bismarckstr. 74; Ph. Koch, Drogerie, Bismarckstrasse 31; Prinz-Regentenstrasse 68; Joh. Steber, Kurze-Strasse 1; Oscar Zellweger, Drogerie. 74125

GUMMI-STEMPEL-FABRIK
 GRAVIR-ANSTALT
 A. Jander
 Mannheim P.2.14
 gegenüber der Hauptpost.

Gesetzl. gesch.
BLITZ-BACKPULVER
 Dr. W. Keim, Oestrich (Baingau) backt künstliche Kuchen.
 Päckchen 10 Pfg. Dosen à 50 Pfg. u. 1 Mk.
 Blitz-Vanille Dosen 10 Pfg.
 Verkaufsstellen überall gesucht.
 engros-Verkauf in Mannheim bei Gebr. Bachmann und Bari.

Goldene Medaille Hamburg 1893. Staatsmedaille Berlin 1898.
Vorzüglichsten Ersatz für Leder, Ledertuche und ähnliche Stoffe
 bilden die
PEGAMOID-Fabrikate.
 Eingetragene Schutzmarke. 74934
 durch ihre geschlossene innere Structur von bisher unerreichter Festigkeit gegen die mannigfachen Einflüsse, welche auf Leder, Textilerzeugnisse, Papier etc. beschädigende oder zerstörende Wirkung ausüben, unempfindlich gegen Temperatureinflüsse, selbst hohe Hitze, widerstandsfähig gegen Säuren (Desinfectiousmittel), daher von **grosser Dauerhaftigkeit.**
undurchlässig für Wasser, wässrige Lösungen und Fette aller Art, daher von **grosser Sauberkeit** bei einfachster Reinigungsmethode mittelst Wasser und Seife.
In allen Farben und Pressungen hergestellt.
 Erprobt und bewährt in Verwendung für:
 Polsterzwecke, Wandbekleidung, Sattler-, Täschner- u. Buchbinder-Arbeiten, Vornehmlich und in grossem Umfang eingeführt zur Ausstattung und Innendecoration von:
 Hotels, Restaurants, Cafés, Krankenhäusern, Oeffentlichen und Privatbauten, Personenwagen der Eisenbahnen und Strassenbahnen, Salons und Cajüten der Schifffahrt-Gesellschaften.
 Alleinvertrieb für Norddeutschland: **Meckel & Co. in Elberfeld.**
 General-Vertretung und Lager in Berlin: **Max Bieber, Mohrenstr. 43/44.**
 General-Vertretung für Hamburg, Bremen, Lübeck etc.: **L. J. Hox, 29 Dorenhof, Hamburg.**
 Vertreter:
 Breslau, J. Reinher, Blumenstr. 1. Köln, Herm. Scheibler, Volksgartenstr. 80. Crefeld, Albert Hox, Marktstr. 176. Düsseldorf, Oscar Wagner, Königsallee 63. Kiel, Theodor Peters. Leipzig, Jul. Schnabel, Packhofstr. 11/12. Münster i. W., A. Kerstiens, Clemensstr. 20. Mülhausen i. E., H. Juillard Weiss.
 Alleinvertrieb für Süddeutschland: **M. Homberger i. Darmstadt.**
 Vertreter:
 Fürth i. B.) Jos. Franz
 Nürnberg) in Fürth i. B.
 München, Rud. Torstegen, Adalgsden-Strasse 4.
 Stuttgart, Fritz Kayser, Gartenstr. 15.
 Hamburg, Jean Bickel.
 Offenbach, F. Maier, Spremlinger Chaussee.
 Würzburg, F. A. Röder.
 Ausstellung der Pegamoid-Fabrikate in der Geschäftsstelle des German Pegamoid Syndikats Ld. (Director C. Knille)
BERLIN W., Leipzigerstrasse 103.

Sämtliche natürlichen Mineralwasser
 sind in feischen Füllungen eingetroffen und hält Reich auf Lager
A. Lang & Cie. vorm. A. Friedrich.
 Mineralwasser Engros.
 Kaufhaus N 1, 8 und Q 4, 6.
 Telephon 700. Telephon 1289.

Hypotheken-Darlehen
 à 3 1/4, 4 bis 4 1/4 %
 empfiehlt der Vertreter verschiedener grösserer Geldinstitute 52341
 Telephon No 1245. **Louis Jeselsohn, L 13, 17.**
Ferd. Baum & Co.
 neben Institut Stammel
 C 7, 7b C 7, 7b
 Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und gesiebte Nusskohlen, deutsche u. engl. Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Brikets, Koaks für feische und Hülöfen, trock. Bündel- u. zerlein. Tannenholz auf Wunsch in Körben geliefert, frei an und in's Haus.
 Fernsprecher 544. 65106a

Täglich werden 74904
Aepfel
 in grösseren und kleineren Parthien abgegeben bei
 Ch. Kühner, G 8, 20, K. Wieland, G 8, 26.
 Großer **Obst-Verkauf.**
 Von der Einkaufspreise zurück gelohnt, verkaufe ich billiger prima Tafelobst und Brechobst, sowie täglich selbstgefeilterten **Süßen Apfelmösk.**
Joh. Schall, Wirth,
 Bäckerballestrasse 7. 74979